

Informationsveranstaltung Koblach, 22.01.18

Das Hochwasserschutzprojekt Rhesi

Das Hochwasserschutzprojekt Rhesi ist die erste große Etappe der Umsetzung des Entwicklungskonzepts Alpenrhein, welches im Jahr 2005 von den Regierungen Vorarlbergs, Liechtensteins, Graubündens und St. Gallens unterzeichnet wurde.

Im Rahmen des Entwicklungskonzepts Alpenrhein hat sich herausgestellt, dass die Hochwassergefährdung auf dem Abschnitt unterhalb der Illmündung auf der Strecke der Internationalen Rheinregulierung am größten ist.

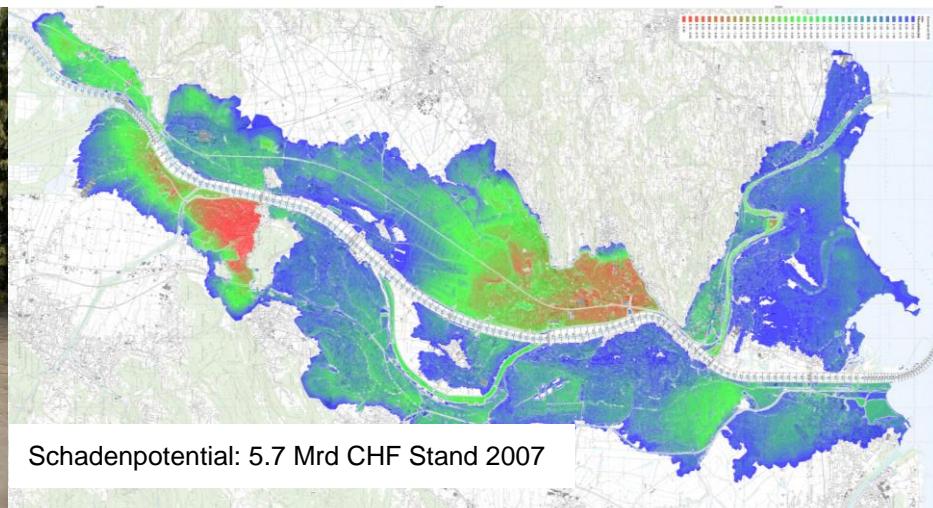
Warum brauchen wir im Rheintal mehr Schutz?

Derzeit ist der Alpenrhein für einen Abfluss von 3'100 m³/s ausgebaut, das entspricht ungefähr einem 100-jährlichen Hochwasser. Ein Hochwasserereignis mit einem Abfluss von 4'300 m³/s findet rein statistisch

alle 300 Jahre statt, aber das kann schon nächstes Jahr sein. Hier würden enorme Schäden im gesamten Rheintal entstehen: in der Schweiz rund € 2,07 Milliarden, in Österreich rund € 2,66 Milliarden.



Visualisierung Hochwasser Lustenau



Schadenpotential: 5.7 Mrd CHF Stand 2007

Ziel

Ziel des Projekts ist die Verbesserung des Hochwasserschutzes. Die Abflusskapazität des Rheins soll deshalb über die gesamte Länge der Internationalen Strecke auf mindestens 4'300 m³/s ausgebaut und auf den Oberlauf abgestimmt werden. Gleichzeitig ist der Überlastfall zu berücksichtigen, damit unkontrollierte Dammbüche vermieden werden können.

Mit der Behebung der aktuellen Defizite soll die Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung des Rheintals geschaffen werden. Dabei ist mit Ressourcen schonend umzugehen, das ökologische Verbesserungspotenzial zu nutzen und der Trinkwasserversorgung höchste Beachtung zu schenken.

Projektentwicklung

2012	Grundsatzgespräche mit Gemeinden und Akteuren, zwei erste Variantenentwürfe
2013	Begleitplanungen (Trinkwasser, Landwirtschaft, Dämme, Materialbewirtschaftung)
2014-2015	Weiterer Planungsdialog mit Gemeinden, Akteuren und Sachverständigen, Beschluss der Vorgaben für die Projektphase „Generelles Projekt“ (Faktenblatt)
2016 - heute	Aufbauend auf Faktenblatt und Voruntersuchungen wird das Generelle Projekt erarbeitet.
Anschließend	Neuer Staatsvertrag, Ausarbeitung Detailprojekt, Einreichung zur Bewilligung. Die gesamte Bauzeit wird rund 20 Jahre betragen.

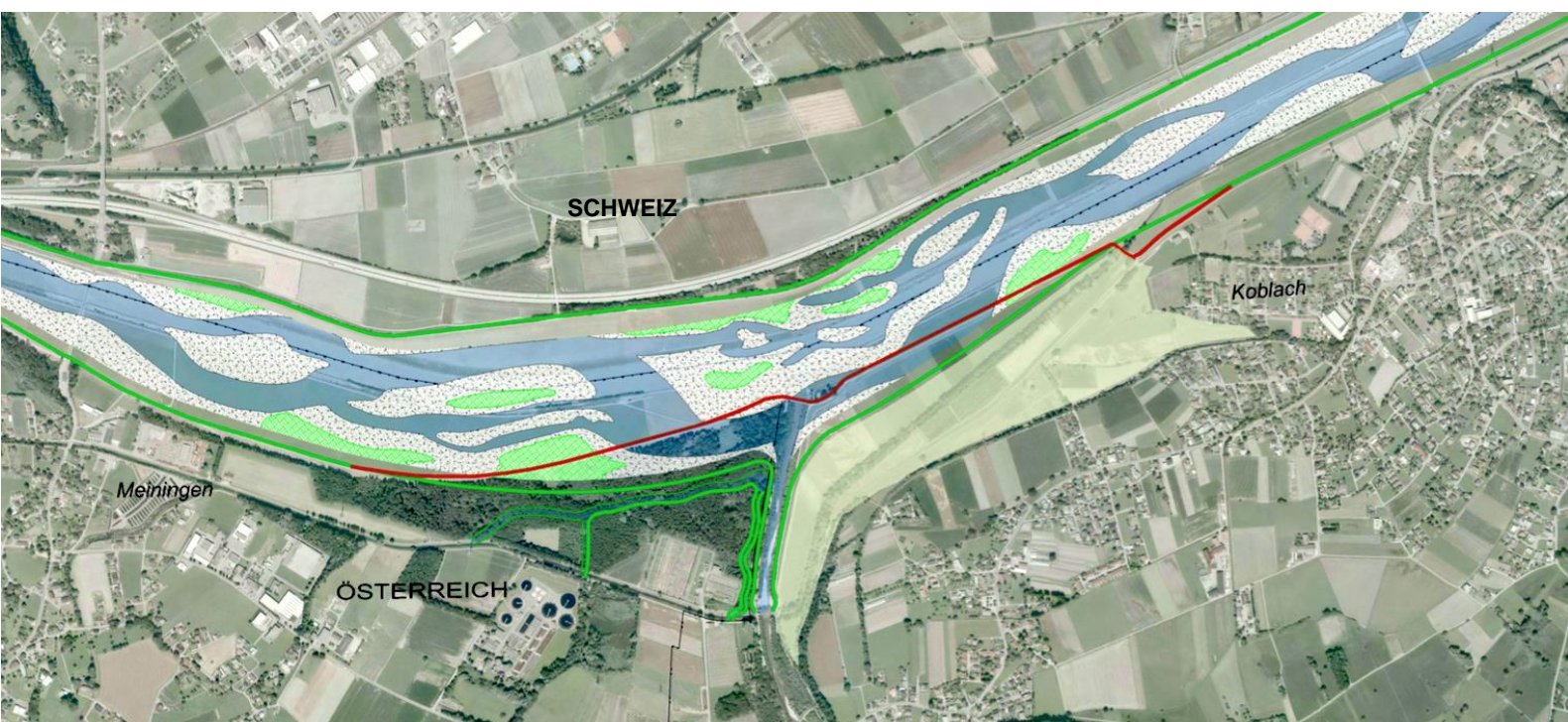
Was genau ist in Koblach/Meiningen geplant?

In Koblach/Meiningen wird

- das Rhein-Gerinne verbreitert,
- ein neuer, moderner Außendamm errichtet, der auf das Schutzziel HQ 300 ausgerichtet ist,
- der Ehbach in die Frutz geführt, damit mündet nur mehr die Frutz direkt in den Rhein,
- durch ein Pumpsystem bei einem hundertjährlichen Hochwasser der Rückstau nach Meiningen minimiert,
- der alte Ehbach-Damm (sehr schlechter Zustand) abgetragen und die Fläche der Landwirtschaft zugeführt,
- eine Drainage errichtet, damit das Hochwasser im Rhein keine Auswirkung auf den Grundwasserstand hat,
- der Rhein für die Bevölkerung als Naherholungsgebiet erschlossen.

Welche Sorgen unbegründet sind:

- die Hochwassergefahr wird mit dem Projekt Rhesi geringer, die Hochwassersicherheit für Koblach und das gesamte Rheintal steigt (höheres Schutzziel, neuer Damm).
- Der Rhein ist bei Hochwasser weiter entfernt von Koblach. Dadurch sind auch die Auswirkungen auf die Grundwasserstände und Bäche geringer.
- Das Pumpwerk in Meiningen wird jährlich gewartet und hat eine unabhängige Stromversorgung. Sollte das Pumpwerk dennoch ausfallen, wird der Ehbach wie bisher zurückgestaut. Durch die niedrigeren Wasserspiegel im Rhein sind aber selbst in diesem äußerst unwahrscheinlichen Fall die Auswirkungen nicht grösser als jetzt.
- Für Rhesi notwendige Flächen werden ausgewogen in der Schweiz und Österreich zur Verfügung gestellt.
- Das Koblacher Trinkwassernetz wird an die neue Leitung von Matschels nach Mäder angebunden und ist dadurch für Notfälle besser abgesichert.



Forderungen der Gemeinde Koblach, 03. Juli 2017

1	Kein Flächenverlust für die Gemeinde Koblach	✓
2	Flächen des öffentlichen Wassergutes Ehbach und Ehbachdamm sind flächengleich dem Gemeindegut zuzuführen	✓
3	Der Baumbestand des Ehbachs muss gerodet, der Ehbach aufgeschüttet und der Ehbachdamm abgetragen werden, um einen Flächenausgleich zu erzielen. Bewilligungen sind zu garantieren.	-
4	Flächen südlich der Frutz sind durch Flächen des Ehbachs südlich der Frutz bzw. andere öffentliche Wassergutflächen oder durch geringere Damm-Abrückungen auszugleichen	✓
5	Ehbachbrücke und Frutzbrücke werden von IRR übernommen und abgetragen und neue Wegverbindungen für Fußgänger, Radfahrer und Nutzungsberechtigte im Rahmen des Projektes erstellt.	✓
6	Interventionspisten und Wege sind so zu erstellen, dass diese zukünftig auch für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung nutzbar sind.	✓
7	Planung und Bau zukünftiger Wegführungen sind mit Koblach abzustimmen	✓
8	Während und nach der Bauzeit sind im Bereich Koblach keine Material- und Kiestransporte durch das Wohngebiet der Gemeinde Koblach durchzuführen - Abstimmung der Transporte mit der Gemeinde	✓
9	Ein Pflege- und Nutzungskonzept für Frutz und Rhein sind zu erstellen (Holznutzung und Kiesentnahme)	✓
10	ARA-Ableitungen sind direkt in den Rhein als Vorfluter abzuleiten.	✓
11	Im Bereich Koblach darf keine Kiesentnahme realisiert werden. Geschiebeentnahme und Geschiebemanagement sind mit den betroffenen Gemeinden festzulegen.	✓
12	Die Trinkwasserversorgung durch das PW-Lohma während der Bauphase und danach ist sicherzustellen - Trinkwasser für Koblach und die Gruppenwasserversorgung Vorderland	✓
13	Auswirkungen des Projektes auf das bestehende Grundwasserfeld und Brunnenleistungen sind auszu-schließen.	✓
14	Eine Vernetzung der Trinkwassersysteme mit dem Brunnen Mäder und den Grundwasserfeldern Matschels ist mit zu planen und zu realisieren - Trinkwasser Notverbund.	✓
15	Bei der Schaffung neuer Naherholungsräume im Bereich der Gemeinde Koblach ist die Gemeinde in Planung und Umsetzung miteinzubeziehen. Die Zugänglichkeit der Naherholungsräume ist zu gewährleisten.	✓
16	Das Fuß- und Radwegenetz bzw. die öffentlichen Bereiche sind mit der Gemeinde Koblach abzustimmen und festzulegen.	✓
17	In die Detailplanungen und die Festlegung des Bauzeitplanes im Bereich Koblach/Meiningen sind die Gemeinde Koblach und die Vertreter der Nutzungsberechtigten miteinzubeziehen	✓

Forderungen der Nutzungsberechtigten, 26. April 2017

19	Pflegekonzept Kies und Holzentnahme bei Rhein und Unterlauf Frutz	✓
20	Grundsätzlich kein Flächenverlust	✓
21	Jegliche Zusicherung muss vom Ministerium schriftlich erfolgen.	
22	Eventuelle Verluste von Förderungen (Bsp. AMA Rückforderungen) müssen abgegolten werden.	✓
23	Zeitablauf des Bauprojektes muss so gestaltet werden, dass nach dem Erstellen des neuen Ehbachgerinnes der Alte Ehbach zugefüllt, der Damm abgetragen wird und mindestens 10 Jahre zur Verfügung steht.	
24	Interventionspiste so gestalten, dass diese für die Bewirtschaftung der Ackerflächen nutzbar ist.	✓
25	Nutzungsrechte von mindestens 20 ha 3 oder mehrjährige Nutzung + Düngung	✗
26	Kein Naturschutzgebiet	
27	In die Detailplanung muss der Ausschuss der Nutzungsberechtigten und Vertreter der Landwirtschaft eingebunden werden.	✓
28	Erschließung der Ackerflächen: Weg entlang des Kanals und Verbindungsweg vom Nollen zum Damm (Interventionspiste) inkl. Erhaltung und Instandhaltung	✓
29	Information der Bevölkerung Vorschlag wird von IRR erstellt	✓

Vorteile der Lösung

LW-Flächen bleiben erhalten, liegen ausserhalb der Dämme, zusammenhängend und nicht mehr geflutet.

Ehbachdamm nicht mehr unter Verantwortung Frutzkonkurrenz.

Bessere Anbindung Frutz

HW-Schutz Meiningen vom Rhein: für EHQ

Rhesi bringt fürs Rheintal

- + mehr **Sicherheit**,
- + Absicherung der **Trinkwasserversorgung**,
- + Absicherung bezüglich **Grundwasserschwankungen**,
- + Verbesserung von **landwirtschaftlichen Böden**,
- + neue, ökologisch wertvolle **Frutzmündung**,
- + Naherholungsmöglichkeiten.

- **Bundesflächen** im Rheinvorland nicht mehr nutzbar,
- **Belastung** durch Baustelle.

Kontakt

Internationale Rheinregulierung
Projektleiter Dr. Markus Mähr
Parkstrasse 12, CH-9430 St. Margrethen
Höchsterstrasse 4, A-6890 Lustenau
Tel +41 71 747 71 00, Fax +41 71 747 71 09
www.rhesi.org, info@rheinregulierung.org



RHESI | HOHE MEININGEN GA, KM 67 | BLICKRICHTUNG NORDEN



Internationale Rheinregulierung

Zwei Staaten. Ein Projekt.
Hochwasserschutz für das Rheintal.